

Frieden anschließen zu können; die Unsicherheit über die Verlängerung des poln.-schwed. Waffenstillstands; Ausscheiden Kursachsens aus der schwed.-protestant. Allianz nach dem Vorfrieden von Pirna (24. 11. 1634 n. St.); das angekündigte Einrücken einer ksl. Armee (Johann Rudolf v. Morzin); die ksl. Anerkennung des kurbrandenburg. Erbrechts in den Friedensschlüssen von Pirna und Prag. Zur pommerschen Geschichte vgl. auch JOHANNIS MICRAELII *Altes PommerLand. Nebenst Historischer Erzählung, dero in Nähisten Dreißig Jahren, biß auff ... Bogißlai XIV. Todt, in Pommern Vorgegangenen Geschichten* (Alten Stettin: Georg Rhete 1639–1640), 326ff. (HAB: Gm 3679); Friedrich Wilhelm Barthold: *Geschichte von Rügen und Pommern*. 4 Bde. in 5. Hamburg 1839–1845; Martin Wehrmann: *Geschichte Pommerns*. 2. Aufl. 2 Bde. Gotha 1919–1921; O. Eggert: *Geschichte Pommerns*. 4. Aufl. Hamburg 1965; Martin Wehrmann: *Geschichte d. Insel Rügen*. 2. Aufl. 2 Bde. Greifswald 1923; Hans Branig: *Geschichte Pommerns*. Bearb. v. Werner Buchholz. 2 Tle. Wien 1997–1999; Matrikeln u. Verzeichnisse der Pommerschen Ritterschaft vom 14. – 19. Jh. Hg. R. Klempin u. G. Kratz. Berlin 1863; E. Lange: *Die Greifswalder Slg. Vitae Pomeranorum*. Stettin 1898; Ergbd. *Baltische Studien* NF 4 (1900) Anhang, 1*–32*; NF 8 (1904), 55–136; *Pommersche Lebensbilder* 1–5. Stettin bzw. Köln/Wien 1934–1979. — Immerhin steht fest, daß die Unruhe führender deutscher Offiziere nach dem Pirnaer Vorfrieden erheblich zunahm. Vgl. *Chemnitz* II, 731f.: Angesichts der Verhandlungen [zum Prager Frieden] beunruhigten sich die Offiziere Banérs darüber, daß sie nicht in den Frieden eingeschlossen würden. Banér vertröstete sie auf die bevorstehende Ankunft Oxenstiernas und erinnerte sie, bei ihren Regimentern zu bleiben, weil die Armee demnächst zusammengeführt werden müsse. So beabsichtigte Banér, „Sie dergestalt voneinander zuhalten/ vnd das Sie die köpffe nicht ferner zusammenstecken möchten“. Dennoch sandten ihm am 4. 6. 1635 Generalmajor (Johann Georg) aus dem Winckel (FG 219; schied im Herbst 1635 aus) und die Obristen Gf. Zdeněk Hodický v. Hodice, Hans v. Berghöfer, Dewitz und Joachim Ernst v. Krockow (FG 257; schied erst 1636 aus) eine Schrift, in der sie angesichts der Trennung des Kurfürsten von Sachsen von seinem schwed. Bündnispartner eine sofortige Konferenz Banérs mit seinen Obristen forderten. Banér verwies sie dilatorisch auf die Ankunft Oxenstiernas. Über die Ungewißheit oder Unruhe der Offiziere über die Friedensverhandlungen der deutschen Fürsten mit dem Kaiser vgl. Banérs Berichte an Oxenstierna in *AOSB* SA VI, 196 (10. 6. 1635), 200 (14. 6. 1635); „Hab mich aber nichts gewissers zu versehen, als dass, sobald ich die armee zusammen vociren werde, die officier zuvor werden wissen wollen, wer ihr herr sein, oder von wem sie dependiren, und so wol ihrer geleisteten als künfftigen diensten halben contentirt werden sollen, indem sie sich jezo gleichsam ohne capo achten“, 207 (25. 6. 1635); „[...] alldieweil bey diessen so geschwinden selzamen leufften immittelss die soldatesca, sonderlich die officier, leichtlich und bald auss der devotion, darin sie noch seind, gebracht werden könnten“; 210f. (26. 7. 1635), 212 (29. 8. 1635) usw. — 20 In die Gemeinschaft der Verschwörer. — 21 Endung, d. i. (Be)endigung, *DW* III, 467; nicht Ahndung, Bestrafung. — 22 Gefährdung; vgl. ‚gefährnen‘ im Sinne von gefährden, s. *DW* IV. 1, 2080; *Baufeld*, 102. — 23 befürchten, vgl. 270406 K 10 u. 340107 K 25. — 24 Zur Genüge. — 25 5 Mo. 23, 15f. — 26 Johann Nüchtern, der Notar, war vielleicht identisch mit dem schwed. Auditor Nüchtern, der als einer der Kommissare zusammen mit dem halberstädt. Vizekanzler Christoph Schultze, dem aus Halle gebürtigen Fiskal D. Christian Staffel, dem Hofrat Gerhard Busso v. der Asseburg, dem Landrat [Franz?] v. Trotha auf Teutschenthal, dem Generalmajor Wilhelm v. Kalcheim gen. Lohausen, Oberst Salomon Adam(s) und dem finnischen Obristen Casper Ermes (Ermis, Armis) für den Prozeß gegen Stalman verantwortlich war. *Dreyhaupt* I, 414. Ein „Regimentschultheiß Johann Nüchtern“ ist im Januar 1635 im Zusammenhang der schwed. Schenkung verschiedener stift. Güter an Rat und Bürgerschaft der Stadt Magdeburg tätig. Vgl. F. W. Hoffmann: *Geschichte der Stadt Magdeburg*. 3 Bde. Magdeburg 1845–1850, III, 216. — 27 In derselben Schenkungsa-